PRO

ISABELLE LEGERON MW

WIR BRAUCHEN SIE!

Die Welt braucht naturbelassene Weine, denn sie sind das, was Wein überall zu sein behauptet: reiner, vergorener Traubensaft. Naturweine werden vernünftig angebaut und ohne Manipulation oder Zusätze hergestellt. Die Ergebnisse sind lebendiger, komplexer und gesünder. Der Anbau ist von Rücksicht und Respekt gegenüber dem Leben geprägt – von den Makro- bis zu den Mikroorganismen –, und die Produktion hat nicht nur Schnelligkeit und Profit im Blick. Naturbelassener Wein ist seinen Hype wert.

In unserer Welt, in der Luxus über Marken definiert wird, ist naturbelassener Wein der wahre Luxus: handgemacht und von Natur aus nur in geringen Mengen verfügbar. Obwohl etwas hochpreisiger, sind die meisten natürlichen Weine ihr Geld absolut wert. Für rund 30 Euro erhalten Sie einen wunderbaren 2010er Emilien von Château Le Puy in den Côtes de Francs. Er kostet nur einen Bruchteil des Preises vieler Premium-Bordeauxweine, ist aber wesentlich exklusiver (im Sinne einer kleineren Produktion) und obendrein schmackhafter. Es ist eine elegante, klar strukturierte, langlebige, merlotbasierte Cuvée, die alle Merkmale vereint, die Sie von einem grossen Rotwein erwarten. Wenn Sie also einen Wein kaufen können, der noch Jahre lagern kann, einen vernünftigen Preis hat, biologisch angebaut und mit Sorgfalt hergestellt wurde, ohne etwas wegzunehmen (Filterung, Klärung, Umkehrosmose...) oder etwas hinzuzufügen (etwa 60 Zusatzstoffe sind zum Beispiel für den Wein mit Biozertifikat in Europa gestattet), mit Ausnahme einer geringfügigen Menge an Sulfiten bei der Abfüllung (insgesamt fünf Milligramm pro Liter, also 30-mal weniger als die erlaubte Höchstgrenze bei Rotwein in der EU) – warum sollten Sie dann noch etwas anderes trinken wollen?

Wir leben in einer Welt, in der das Grundwasser verschmutzt ist, der Boden schneller erodiert, als er wieder aufgebaut werden kann, und Heckenlandschaften verschwinden. All dies zu Gunsten von Geschwindigkeit und Effizienz, aber zu welchem Preis? Vor diesem Hintergrund sind Biolandwirte eine seltene und wertvolle Spezies. Sie sind genaue Beobachter der Natur mit einer intimen Verbindung zu ihrem Land. Ein grossartiges Beispiel ist das Weingut Mythopia im Wallis. Hans-Peter Schmidt, der die Leitung des Betriebs vor fast einem Jahrzehnt übernahm, berät Biowinzer in ganz Europa. Er erzählte mir, wie es sich damals anfühlte, in ein Gebiet zu kommen, in dem chemische Spritzmittel routinemässig mit dem Hubschrauber ausgebracht werden: «Manchmal roch es so furchtbar, dass wir die Fenster schliessen mussten, wenn wir durch die Gegend gefahren sind.» Heute ist sein Weinberg ein Vorzeigemodell für biologische Vielfalt. Die Reben wachsen neben Alfalfa, Roggen, Tomaten, Erdbeeren, Thymian, Kartoffeln, Kürbissen, Äpfeln, Pfirsichen, Kirschen und Apfelbeeren, die alle zu dem vielseitigen, mikrobiell reichen Ökosystem beitragen, das man auf Mythopia einen «lebendigen Garten» nennt. «Wenn Sie sich nebenan umsehen, haben Sie Glück, wenn Sie zwei verschiedene Arten Schmetterlinge finden, bei uns finden Sie dagegen in allen Jahreszeiten mindestens zehn, ausser natürlich im Winter. Mythopia ist heute gar das Zuhause von Blasenstrauch-Bläulingen, einer der am stärksten gefährdeten Falterarten in der Schweiz», erzählt Schmidt.

Naturweinen wird oft vorgeworfen, sie seien fehlerhaft, instabil und reiften schlecht. Meine Erfahrung aus der Verkostung Tausender Weine sagt mir etwas anderes: dass nämlich diese Kommentare von mangelnder Erfahrung im Verkosten natürlicher Weine zeugen. Sicher, es gibt unterdurchschnittliche natürliche Weine ebenso, wie es auch unterdurchschnittliche konventionelle Weine gibt. Wäre das nicht so, stünden wir Journalisten bald ohne Job da, denn unsere Aufgabe ist es auch, die überdurchschnittlichen, ja grossartigen Naturweine zu entdecken und bekanntzumachen. Ich finde, das ist ein mehr als lohnenswerter Job.

Isabelle Legeron ist die einzige weibliche Master of Wine Frankreichs. Sie arbeitet als Autorin und Beraterin und ist Mitinitiantin der Naturwein-Messe RAW. www.thatcrazyfrenchwoman.com